123. Ausgabe Oktober 2010

JAHR GANG 123

Magazin des Betagtenheim Zollikofen BHZ

Seite 02 Portrait Frau Lydia Kuster
Seite 06 Pflegekonzepte Teil 1: Kinaesthetics
Seite 10 Neue Pflegefinanzierung

Ernst und Lydia 1949 – mit der Hochzeit fängt es meistens an.

4 Kinder sind es dann doch geworden, von links nach rechts: Rolf, Bernhard, Rosmarie und Ueli, der älteste. Die kann Lydia noch an einer Hand abzählen. Für die Grosskinder braucht es schon zwei.

Die Schafwärmeflasche ist aus 100% Polyester, blökt kein wenig und frisst auch kein Gras.

Ricola und Nivea dagegen sind 100% echt. Es lohnt sich genau zu überlegen, woran man sich so gewöhnen will im Verlaufe eines längeren Lebens.

Besuch kommt…

Eine Stunde mit Lydia Kuster von Stanislav Kutac

… vor der Predigt, wenn's drauf ankommt. Die Prioritäten von Lydia Kuster, geboren am 15.03.1929, seit 52 Jahren Zollikoferin, sind eindeutig: zuerst kommt die Familie, danach kommt die Familie, dann kommt lange nichts und dann kommt wieder die Familie. 4 Kinder hat sie geboren, einige Grosskinder sind gefolgt und das Schönste ist, wenn die zu Besuch kommen. Ihr Mann, Ernst Kuster oder wie sie es sagen würde, der Kuster Ernst, ist vor 8 Jahren an einem Hirnschlag gestorben. „Wir hatten eine gute Ehe, er hat mir gefallen und er war ein Lieber, auch wenn wir uns manchmal *wüest* gesagt haben." (*Lydia lacht wie so oft in unserem 1-stündigen Gespräch von ganzen Herzen)*

„Was soll ich sagen über das Leben? Mir fallen die Worte nicht mehr so ein. Fragen Sie doch etwas." (*Und da habe ich gefragt nach Gott und der Welt. Oft kam dann ein Schmunzeln und ein Das-weiss-ich-doch-nümme, spielt das eine Rolle? Dann wieder verschiedenes – übrigens so etwas wie ein Lieblingswort von Lydia).* „Ja, gute Kinder habe ich erzogen, wahrscheinlich. (*das ist ziemlich präzise ausgedrückt – man weiss es ja wirklich nie ganz genau)* Sie sind alle was geworden und fleissig sind sie und das ist auch gut so. Die ersten 3 kamen in 2-Jahres Abständen, der Letzte, der Bernhard, war ein Nachzügler mit 16 Jahren Verspätung, dafür ist er jetzt der Jüngste. Und Schreiner Meister ist er geworden wie mein Mann, ein Beruf mit Bestand, wie ich finde. Handwerkliches habe ich immer sehr geschätzt, habe selbst gerne und viel genäht, nicht nur für mich und meine Familie auch für andere, sogar mehrere Brautkleider (*Die Bluse auf der Titelseite ist auch selbst genäht, aber sicher). Lisme* aber war immer meine Leidenschaft. Ich habe mindestens 100 Pullis gestrickt. Das Dümmste, was mir passieren konnte, ist, dass es mit meinen Fingern nicht mehr so klappt. Das ist wirklich schade. Was ich sonst den ganzen Tag lang mache? *Ummehocke.* Was soll ich sonst machen? Ja lesen tue ich schon noch auch. Die BZ zum Beispiel, Todesanzeigen und so. (*Ich ein wenig enttäuscht frage einfach weiter … und Politik?)* Ja auch manchmal. Aber, wissen Sie, das sind doch alles *Hüdigäggeler* ausser dem, der wo gerade geht, dem *Leuenberger*, der ist einzige, der aufrecht gewesen ist, nicht wie die Bundespräsidentin, wie heisst sie noch, die *Leuthard*, das ist doch ein *Bäbi*." (*Die 2 neuen waren zum Zeitpunkt des Gespräches noch nicht gewählt. Sie haben folglich noch gewisse Chancen. Ich frage mich allerdings allmählich warum ältere Menschen, übrigens auch Politiker, die kein Amt mehr bekleiden, die Dinge wieder mit einem gesunden Menschenverstand zu betrachten beginnen. Die Pubertät dauert wohl länger als wissenschaftlich angenommen.)*

„Wissen Sie, es kann kommen, wie es will, es kommt nicht gut, nicht nur gut. Früher mussten wir noch auf vieles verzichten und konnten uns noch auf einiges freuen. Heute sind die Menschen so verwöhnt, sie haben alles. Was kann da noch kommen, ausser weniger, ausser Verzicht. Und das fällt niemandem leicht. Aber was soll man dazu sagen? Ich weiss es doch auch nicht, wie es mit der Welt weiter geht. Ich weiss sowieso *nümme*. (*Das war nicht das letzte Wort, hätte aber gut gepasst.)*

Gott – ja, ja Gott muss man schon haben. 28 Jahre im Kirchenchor waren eine schöne Zeit. Ein gutes Essen schmeckt mir auch immer noch. Wir dürfen fürs *z'Nacht* sogar Wünsche äussern. Aber allen kann man es ja nicht recht machen. Den Zimmernachbarn z.B. kann man sich nicht selber aussuchen. Aber ich habe ja meinerseits vor 2 Jahren auch einen Platz gebraucht. So ist das. Und irgendwann müssen wir dann alle Platz machen, wenns *Stündli schlaat*. Ob ich mich mit dem Tod beschäftige? Nein. Der kommt einfach, nehme ich mal an." Ja, das ist schon so. Mein Vater ist vor kurzem gestorben, erzähle ich Lydia. Er hatte sich für dieses Thema nie interessiert, geschweige denn damit auseinandergesetzt. „Ja die Männer, die laufen doch vor allem weg. Die wollen gar nichts wissen." (*wir lachen zusammen)*

Zum Abschluss noch ein paar Kurzfragen wie letztes Mal: **Musik** volkstümlich, Marsch- und Militärmusik und Kirchenmusik natürlich auch. **Literatur** BZ, aber sie können auch Bund schreiben, wenn Sie meinen, dass es einen Unterschied macht. **Film** die Gotthelffilme sind noch *mis Ding*. **Lieblingsessen** ich mag gerne Wild mit *Knöpfli* aber am liebsten habe ich *Röschti*.

Liebe Frau Kuster, ich danke Ihnen für die Geduld, die Sie aufgebracht haben, mich mit meinem hochdeutschen Geplapper zu ertragen. Und wer weiss, vielleicht haben wir es gerade deswegen so lustig gehabt. Ihnen von Herzen alles Liebe.

Allwöchentlich 8 – deren Meinung gefragt ist. Stammtischgespräche mit Wirkung – der 8-er Stammtisch.

Editorial von Markus Hobi | Heimleiter BHZ

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner
sehr geehrte Leserinnen und Leser

Vor Ihnen liegt die neue Ausgabe unseres Magazins JAHRGANG. Die vielen positiven Rückmeldungen zum neuen Erscheinungsbild unserer Hauszeitung haben uns sehr gefreut. „Es allen Recht getan, ist eine Kunst die niemand kann"… und trotzdem versuchen wir, interessante und vielleicht auch mal lehrreiche Beiträge zu schreiben, die den Wünschen, Interessen und Vorstellungen einer möglichst grossen Leserschaft entsprechen.

Im BHZ wird gelebt, und wie! Heimfest, Modeschau, Schlaraffenlandwägeli *(siehe Bild Seite 16)*, Ausflüge aller Art, Treffs in unserem *Café Rosengarten*, 1. Augustfeier, tägliche Veranstaltungen in unseren Räumlichkeiten wie Singen, Turnen, Vorlesungen, Musik, Tanz, Therapiebad usw.: Dies eine Auswahl von Anlässen und Angeboten, welche unseren BewohnerInnen und Besuchern von *„Nah und Fern"* zur Auswahl stehen. In dieser Ausgabe finden Sie ein paar Impressionen von Höhepunkten des vergangenen Quartals.

Ein Artikel über *„Kinaesthetics"* bildet den **Beginn einer vierteiligen Serie,** in welcher wir Ihnen die bei uns angewendeten Pflegekonzepte etwas näher bringen wollen. Auch da ist *„Bewegung"* im Spiel … ! Lassen Sie sich aus erster Hand informieren, wie und nach welchen Methoden bei uns gearbeitet wird.

Sie alle haben in den vergangenen Monaten sicher den einen oder anderen Artikel über die **neue Pflegefinanzierung** gelesen, welche ab 1. Januar 2011 in Kraft treten wird. Im dem Artikel auf *Seite 10* möchte ich Ihnen die verschiedenen Änderungen erläutern. Zusammenfassend geht es dabei um die grundlegende Veränderung des Finanzierungsbeitrages durch den Kanton. Während heute vor allem Beiträge zur Sicherstellung der Infrastruktur geleistet werden, wird der Kanton ab 2011 einen grossen Teil der Pflege- und Betreuungskosten finanzieren. Dies hat zur Folge, dass diejenigen BewohnerInnen mit einem hohen Pflegebedarf einen signifikanten Rückgang der Tagestaxe erfahren werden. Anderseits werden in Zukunft die Kosten für die Erhaltung des Infrastrukturangebotes vollumfänglich durch die Bewohnenden getragen.

Um auch den BewohnerInnen der Pflegeabteilungen die Gelegenheit zu bieten, **„dem Heimleiter die Meinung zu sagen"** oder ganz einfach ein paar gesellige Momente zu erleben, haben wir uns entschieden, einen **„8-er Stammtisch"** zu gründen. Er findet grundsätzlich jeden Mittwoch ab 15 Uhr statt und ist aufgrund des limitierten Platzangebotes auf 8 Teilnehmende beschränkt *(aus diesem Grund der etwas sonderbare Name)*. Die ersten Treffen haben gezeigt, dass interessante Gespräche und ein reger Erfahrungsaustausch – bei Kaffee und Kuchen – stattfinden.

Ich wünsche Ihnen, liebe BewohnerInnen, sehr geehrte LeserInnen, viel Vergnügen beim Lesen der neuesten Ausgabe des JAHRGANG, unserem hausinternen Magazin.

Inhalte

Impressum

JAHRGANG
Magazin des Betagtenheim Zollikofen BHZ
123. Ausgabe | Oktober 2010

Betagtenheim Zollikofen BHZ
Wahlackerstrasse 5 | CH–3052 Zollikofen
Telefon 031 910 26 26
Telefax 031 910 26 36
E-Mail info@bhz-zollikofen.ch

Erscheint März | Juni | September | Dezember
Redaktion | Andrea Eberhart
Gestaltung | ***Fotografie** | **Inhalte** | stanislavkutac.ch
**Titel wie einige Beitragsfotos*
Druck | Druckerei Gerteis AG Zollikofen
Auflage 750

wechselnde Inhalte
MitarbeiterInnen
BewohnerInnen
SeelsorgerInnen
freiwillige HelferInnen
wie freie AutorenInnen

Editorial
Markus Hobi
Heimleiter

Redaktion
Andrea Eberhart
Administration

Ihre Meinung ist gefragt.Wir sind offen für LeserInnen Briefe, Beiträge, Kritiken, Anregungen und natürlich auch für Lob.

01 Titel Lydia Kuster
02 Portrait Eine Stunde mit Lydia Kuster
04 Editorial & Impressum

Thema
06 4 Pflegekonzepte vorgestellt
Teil 1: Kinaesthetics

Ratgeber
10 Neue Pflegefinanzierung

Kultur & Unterhaltung
12 BHZ Herbstfest
14 Glasi – Ausflug freiwillige HelferInnen

BHZ
16 Schlaraffenlandwägeli
18 Modeschau bei uns im Haus
20 Zu- und Abgänge
21 Veranstaltungskalender 2011

Dies & Das
22 Wortwörtlich – Lachen hält gesund
23 Rätsel und Lösungen

Persönliches
24 Frau Monika Fink stellt sich vor
26 Ein Wiedersehen mit Sima Diethelm
27 Willkommenstage
Geburtstage
Abschiedstage

Rückseite
28 Bild von Stanislav Kutac Senior † 6.9.2010

Erklärende Anmerkung der Redaktion:
Liebe Leserin, lieber Leser,
die deutsche Sprache unterscheidet meist zwischen weiblich und männlich, zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern, Pflegerinnen und Pflegern, Befürworterinnen und Befürwortern usw.
Da wir Sie in unserem Magazin weiterhin persönlich ansprechen wollen, andererseits auch noch Platz für Inhalte aufsparen wollen, ersparen wir uns und Ihnen dieses mannigfaltige Doppelgemoppel und schreiben folglich zusammenfassend neudeutsch z.B. BewohnerInnen oder PflegerInnen oder BefürwortInnen – ausser bei Überschriften. Damit sind wohlgemerkt immer beide Geschlechter gemeint.
Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

Kinaesthetics Teil 1

Was ist Kinaesthetics? Wie wirkt Kinaesthetics? Worin liegt der Vorteil?

von Ivan Ivankovic | Kinaesthetics-Trainer

4 Pflegekonzepte:
Im Betagtenheim Zollikofen hat das Arbeiten mit Pflegekonzepten eine lange Tradition. Gerne möchten wir Ihnen in den nächsten Ausgaben des Jahrgangs unsere Pflegekonzepte etwas näher bringen. In den nächsten Ausgaben können Sie zu den Methoden der **Kinaesthetics**, **Basale Stimulation**, **Validation** und zur **Aktivierungstherapie** mehr erfahren. Alle diese Themen haben mit Bewegung und Beweglichkeit zu tun und selbstverständlich wollen wir mit diesen Konzepten auch etwas bewegen. Dies tönt nun für einzelne von Ihnen vielleicht schon etwas sehr aktiv. Doch *„etwas bewegen"* kann auch auf eine sehr beruhigende Art und Weise geschehen. Lassen sie sich überraschen. *Ihre Dorothée Hofstetter*

Inhalte

Der Begriff Kinaesthetics kann mit „Kunst/ Wissenschaft der Bewegungswahrnehmung" übersetzt werden. Kinaesthetics beschäftigt sich hauptsächlich mit folgenden Inhalten:

- Entwicklung differenzierter und bewusster Wahrnehmung der eigenen Bewegung
- Entwicklung der eigenen Bewegungskompetenz, d.h. eines gesunden und flexiblen Einsatzes der eigenen Bewegung in privaten und beruflichen Aktivitäten
- Differenzierte Analyse menschlicher Aktivitäten mittels erfahrungsbasierter Blickwinkel von Kinaesthetics
- Fähigkeit, die eigene Bewegung im Kontakt mit anderen Menschen so einzusetzen, dass diese in ihrer eigenen Bewegungskompetenz bzw. in ihrer Selbstwirksamkeit gezielt unterstützt werden

Kinaesthetics nähert sich diesen Inhalten auf zwei Wegen. Einerseits stellt es Instrumente und Methoden zur Verfügung, um individuelle Erfahrungen einzuordnen und zu verstehen. Auf diese Weise fördert es die Achtsamkeit für die Qualitäten und Unterschiede der Bewegung in alltäglichen Aktivitäten. Andererseits ermöglicht Kinaesthetics die kognitive Auseinandersetzung mit theoretischen Grundlagen und wissenschaftlicher Forschung. Die Verbindung dieser beiden Herangehensweisen macht die Faszination und Innovation von Kinaesthetics aus.

Wirkung >
Ziel & Zweck >

Kinaestetics Teil 1

Wirkung

Bewegung ist eine Grundlage des Lebens. Die Sensibilisierung der Bewegungswahrnehmung und die Entwicklung der Bewegungskompetenz können bei Menschen jeden Alters einen nachhaltigen Beitrag zur Gesundheits-, Entwicklungs- und Lernförderung leisten. Kinaesthetics kann helfen, neue Bewegungsmöglichkeiten zu entdecken und arbeitsbedingte Rückenschmerzen, Verspannungen oder andere körperliche Beschwerden anzugehen, im Alter beweglich und selbständig zu bleiben, oder auch sich mit der eigenen Kreativität und Flexibilität (z.B. im Umgang mit Stress) auseinanderzusetzen. Bei der Begleitung und Pflege von Neugeborenen, alten Menschen, Behinderten, Patienten zeigt sich die Wirkung von Kinaesthetics stets in einem doppelten Sinn: Pflegende und gepflegte Menschen profitieren gleichermassen von einer grösseren Bewegungskompetenz. Gestaltet man Pflegeinterventionen als Interaktionen auf der Grundlage von Kinaesthetics, führt dies nicht nur zu erstaunlichen Fortschritten bei den pflegebedürftigen Menschen, sondern fördert auch die Gesundheit der pflegenden Personen. Einem Betrieb ist es möglich, mit Kinaesthetics die praktische Kompetenz und Selbstverantwortung der MitarbeiterInnen gezielt zu fördern, es aber auch als zentralen Faktor der Organisations- und Qualitätsentwicklung einzusetzen. Kinaesthetics will mit Respekt vor der Selbständigkeit des Gegenübers Lern- und Entwicklungsprozesse fördern und so einen Beitrag zur Lebensqualität aller Beteiligten leisten.

Ziel & Zweck

Kinaesthetics wird im Betagtenheim Zollikofen als Interaktionsmodell verankert und im Sinne stetiger Verbesserung weiterentwickelt. Kinaesthetics wird in das Pflegekonzept integriert und soll als pflegerisches Angebot über 24 Stunden zur Verfügung stehen. Alle Pflegenden absolvieren den Grundkurs in Kinaesthetics und helfen mit, nach diesem Modell zu arbeiten, sowohl im Sinne eines gesundheitsfördernden Ansatzes für und mit sich selbst als auch den BewohnerInnen. Kinaesthetics löst die „Hau-Ruck- oder 1, 2, 3-Methode“ definitiv ab.

Verbindung & Vernetzung

Kinaesthetics wird einerseits unter dem Aspekt „Gesundheit am Arbeitsplatz“ andererseits unter dem Motto „guter Pflegequalität" stetig weiterentwickelt. Schulung und Praxisbegleitung für Kinaesthetics werden durch das Betagtenheim Zollikofen zur Verfügung gestellt. Die konsequente Umsetzung wird als Qualitätsmerkmale gefordert. Kinaesthetics wird als Modell auch interdisziplinär angewendet.

neue Pflegefinanzierung 2011

von Markus Hobi | Einführung der neuen Pflege- und Infrastrukturfinanzierung in Heimen des Kantons Bern gültig per 1. Januar 2011 | die für Sie gültige Kostentabelle ersehen Sie der Tabelle unten im grauen Feld

Zusammenfassung für schnelle Leser:

Die vom Bundesrat im Dezember 2009 verabschiedete neue Pflege- und Infrastrukturfinanzierung tritt per 1. Januar 2011 in Kraft. Die wichtigsten Neuerungen in Kürze:

- **Neuer Mindestansatz** von CHF 161.10 pro Tag, vor allem infolge zusätzlichem Infrastrukturbeitrag von CHF 34.55 pro Tag. Diese Kosten wurden bis anhin vom Kanton direkt an die Gemeinde bezahlt.

- **Tieferer Maximalansatz** für BewohnerInnen: Aufgrund der Übernahme des grössten Teils der Pflegekosten durch den Kanton und die Krankenkassen beträgt der Maximalansatz CHF 182.70 pro Tag.

- **Neue Anzahl Pflegebedarfsstufen:** Statt der bisherigen 11 Stufen werden die BewohnerInnen schweizweit neu in 13 Stufen (0-12) eingeteilt.

- **Neuer Pensions- und Pflegevertrag**, der den veränderten Bedingungen Rechnung trägt.

- **Neue Rechnungsstellung**, da die zusätzlichen Anteile für Pflege und die MiGeL-Pauschalen vom Betagtenheim Zollikofen direkt dem Kanton und den Krankenkassen in Rechnung gestellt werden.

Die Bundesversammlung hat im Juni 2008 die neuen Regelungen zur Finanzierung der Pflege verabschiedet. Der Bundesrat hat im Dezember 2009 beschlossen, die neuen Regelungen auf den 1. Januar 2011 in Kraft zu setzen. Damit ergeben sich für die BewohnerInnen eines öffentlichen Heimes Änderungen, auf die ich im Folgenden eingehen werde.

Neue Finanzierung der Pflegeleistungen
Neu ist, dass die Pflegeleistungen von den Krankenkassen, den Kantonen und den Versicherten (BewohnerInnen) bezahlt werden. Wobei die BewohnerInnen höchstens CHF 21.60 pro Tag an die Pflegeleistungen zu bezahlen haben. Die restlichen Kosten für die Pflegeleistungen der Heime übernehmen sowohl die Krankenkassen als auch der Kanton Bern.

Die Krankenkassen bezahlen zudem das Pflege- und Verbrauchsmaterial gemäss der Liste der Mittel und Gegenstände (MiGeL), deren gesetzliche Grundlage für die Kostenübernahme das Krankenversicherungsgesetz (KVG) darstellt. Die Pauschalen können Sie der ab 1. Januar 2011 gültigen Preisliste entnehmen *(unten rechts)*.

Neue Finanzierung der Infrastruktur
Der Regierungsrat des Kantons Bern hat beschlossen, dass zusammen mit der neuen Pflegefinanzierung auch die Finanzierung der Infrastruktur (Gebäude des Heimes sowie dessen Einrichtungen) geändert werden soll. Heute wird diese in den öffentlichen Heimen vom Kanton bezahlt.

Ab 1. Januar 2011 wird die Infrastruktur auch in öffentlichen Heimen von den BewohnerInnen bezahlt. Wer dies nicht aus dem eigenen Einkommen und Vermögen tun kann, kann Ergänzungsleistungen (EL) beantragen.

Entlastung der BewohnerInnen in mittleren und hohen Pflegestufen
Weil der Kanton ab 1. Januar 2011 einen Beitrag an die Pflege leisten wird, werden BewohnerInnen in den mittleren und hohen Pflegestufen ab 2011 entlastet. Der maximale Tarifanteil für BewohnerInnen beläuft sich auf CHF 182.70 pro Tag. Sie bezahlen als zum Teil massiv weniger für den Heimaufenthalt als heute – trotz Anrechnung der Kosten für das Gebäude und die Einrichtungen.

Neue Anzahl an Pflegebedarfsstufen
Mit der Einführung der neuen Finanzierungsregeln ist auch eine Änderung der Anzahl an Pflegebedarfsstufen verbunden: statt wie bisher 11 wird es neu 13 Stufen geben.

Wir werden alle BewohnerInnen in den nächsten Tagen informieren, in welche Stufe sie gemäss Umrechnungstabelle der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) eingeteilt werden.

Neue Tarife in unserem Heim
Dies führt zu den folgenden neuen Tarifanteilen für die BewohnerInnen unserer Institution. Sie finden diese in der unten angeführten Preisliste, gültig ab 1. Januar 2011, welche Ihnen zusammen mit dem neuen Pensions- und Pflegevertrag zugesandt wird.

Falls Sie den neuen „Tarifanteil BewohnerIn" nicht oder nur zum Teil aus Ihrem eigenen Einkommen und Vermögen bezahlen können, haben Sie selbstverständlich nach wie vor das Recht, entsprechende Ergänzungsleistungen zu beantragen. Sollte dies bei Ihnen bereits der Fall sein, müssen Sie nichts unternehmen, da die Ergänzungsleistungen beim Übergang zum neuen System automatisch angepasst werden.

Stufe	Tarif[1]	Anteil[2]	Total[3]
0	161.10	00.00	**161.10**
1	161.10	00.60	**161.70**
2	161.10	11.50	**172.60**
3 bis 12	161.10	21.60	**182.70**

[1] *Tarif Infrastruktur | Betreuung | Hotellerie pro Tag in CHF*
[2] *Anteil Pflege BewohnerIn pro Tag in CHF*
[3] *Total Tarifanteil BewohnerIn pro Tag in CHF*

Neuer Vertrag
Resultierend aus den vorgängig erwähnten Änderungen haben wir einen neuen Pensions- und Pflegevertrag verfasst, der auch bereits die mit dem neuen, voraussichtlich per 2013 in Kraft tretenden Erwachsenenschutzrecht verbundenen Änderungen beinhaltet. Dieser Vertrag wird ihnen zusammen mit der neuen, ab 1. Januar 2011 gültigen Preisliste in den nächsten Tagen per Post zugestellt.

Neue Rechnungsstellung
Gemäss heutigem Wissensstand wird beabsichtigt den BewohnerInnen den „Tarifanteil BewohnerIn" monatlich in Rechnung zu stellen. Das Betagtenheim Zollikofen wird die zusätzlichen Anteile für Pflege und die MiGeL-Pauschalen direkt dem Kanton und den Krankenkassen verrechnen. Dieses Verfahren bringt also eine Vereinfachung für die BewohnerInnen und Angehörige.

Momentan sind wir im Betagtenheim Zollikofen daran die notwendigen Systemumstellungen vorzunehmen, damit wir für die neuen Tarifausweise, die neuen Pensions- und Pflegeverträge und die ab 1. Januar gültige Rechnungsstellung, gerüstet sind und unseren BewohnerInnen keine unnötigen Komplikationen zumuten müssen.

Juchu Soldanella

Herbstfest

BHZ Herbstfest am 19. Oktober 2010

von Barbara Schwarz | Bereichsleiterin Ökonomie
und Stanislav Kutac | Magazinmacher

Wir feiern die Feste, wie sie fallen. Und wie sie fallen all die farbigen Blätter von den herbstlichen Bäumen. Guter Grund unser alljährliches Herbstfest *anzuörgele*. Nach einer kurzen Ansprache von Herrn *Markus Hobi*, unserem Heimleiter, ging's gleich los mit *Musig*. Die 7-köpfige Schwyzerörgeligruppe *Soldanella*, mit ihrer prächtigen Frontfrau, liess es zur Freude der ca. 130 geladenen Gäste gleich richtig krachen.

Wie immer waren auch diesmal einige MittagstischteilnehmerInnen vom Dorf als auch Angehörige und PartnerInnen eingeladen. Und es gab guten Grund der Einladung zu folgen. Nebst der erwähnten *Musig* gab's Bestes aus der BHZ Küche: nämlich als Vorspeise einen Bouillon mit dreifarbigem Eierstich, danach eine *währschafte* Berner Platte mit Salzkartoffeln, Sauerkraut und Dörrbohnen und zum Abschluss noch Meringues mit Rahm obendrauf. So wohl genährt, hat es den einen und anderen noch vor den Kaffee zum Tanzen bewegt.

Während die einen vom Festen nicht genug kriegen konnten, war es manch anderem dann doch zu viel des Trubels. So kamen nicht mehr alle zur genüsslichen Betrachtung des Abräumtrupps, beim dem sich die Einen aus Gewohnheit noch gerne behilflich gezeigt hätten, während die anderen froh waren die Beine auf den Tisch liegen lassen zu können *(natürlich nur sinnbildlich)*.

Wir hoffen, Ihnen allen hat das Fest auch gut gefallen. Gefallen wie die Blätter von den Bäumen.

Herbst

Der Herbst ist es
der nun bestimmt
die Gesichter der Menschen
zum Strahlen bringt
rot, braun, gelb
die grünen Blätter nun sind
die Luft schnell abgekühlt
die Kälte die man fühlt
Grund genug sich zu erwärmen
am vom Herbst schwärmen.

eine glasige Sache

Ausflug der freiwilligen Helferinnen und Helfer
von Barbara Schwarz | Reiseleiterin | Bereichsleiterin Ökonomie

An dieser Stelle ein riesengrosses Merci an alle freiwilligen Helferinnen und Helfer für die tägliche Mitarbeit im Betagtenheim schon in Vorfreude auf nächstes Mal.

Glasige Sache – so hiess es auf der Einladung, welche alle freiwilligen HelferInnen im Sommer erhalten haben. Was das wohl zu bedeuten hatte? Glasklare Angelegenheit, unser Ausflugsziel hiess *Glasi in Hergiswil*. Unsere 64-köpfige Gruppe nahm die Reise mit dem Comfort-Car der *Firma Dysli* unter die Räder. Begleitet von allen Wettern, fuhren wir unbeeindruckt bei Sonnenschein und Regen in die Innerschweiz. Es ging lustig zu und her im Car. Wenn man dem Lärmpegel glauben schenken darf, gab es viel guten Gesprächsstoff, von dem sich unser Chauffeur, Herr *Willy Iseli,* hat genauso wenig ablenken lassen wie vom besagten Wetter, so dass wir pünktlich vor der *Glasi* einfuhren und somit rechtzeitig für die Museumsführung parat waren.

Glasi Museumsführung
Das Museum *„vom Feuer geformt"* erzählt die Geschichte des Glases und der *Glasi Hergiswil.* Mit Licht und Ton wurden wir durch ein Kulissenlabyrinth geführt. Inszenierte Räume schildern die Entwicklung des Handwerks in der *Glasi Hergiswil* und berichten über die wirtschaftlichen Höhen und Tiefen des Unternehmens. Das Museum gibt auch Einblick in den dörflichen Filz, den ewigen Kampf zwischen klein und gross, zwischen Befehlenden und Ausführenden. Eindrücklich dargestellt ist die grosse Krise nach dem zweiten Weltkrieg und die Rettung der *Glasi* durch *Roberto Niederer.* Das Museum wirkt wie ein begehbarer Film, ein Landtheater, ein Illusionskabinett, wie eine Zeitmaschine. Die geschichtsträchtigen Räume und das Knarren des Holzbodens tun ihr übriges dazu.

Glasi Produktionsführung
Nach dem Besuch des Museums erwartete uns der Besuch in der heutigen Produktionsstätte. Viele haben den Glasmachern bei der Arbeit fast andächtig zugeschaut wie sie Engel oder massive Aschenbecher herstellten. Es ist faszinierend zu beobachten wie das glühende Glas unter den geschickten Hände der Arbeiter zu kunstvollen Objekten erkaltet. Je nach Interessen hatten wir dann Gelegenheit unter verschiedenen Angeboten zu wählen. So gibt es z.B. direkt neben dem Museum ein prächtiges Farbenlabyrinth oder das *Glasi Archiv,* das Zeugnisse der gesamten *Glasi* Zeit beheimatet. Man konnte aber auch eigenmundig eine Glaskugel blasen und natürlich auch *„nur"* was einkaufen.

Die meisten von uns, wie sollte es anders sein, haben sich dem Letzteren zugewandt und belagerten die beiden Läden. Wobei der 2. Wahl Laden *(dort werden nur Produkte verkauft, die kleine Fehler haben, die Laien kaum auffallen)* den grössten Anklang fand. Ich selbst musste den direkten Weg zur Kasse suchen, um nicht einer allzu teueren Versuchung anheim zu fallen. Man sollte meinen, dass Männer vor einer solchen Shoppingtour eher gelangweilt zurückschrecken, aber unsere Herren haben uns eines Besseren belehrt und sich doch reichlich damit beschäftigt, was sie wohl wem Schönes mitbringen wollen. *Chapeau!*

Vor dem Aufbruch Richtung *Brünig* gönnten wir uns noch kurz einen Abstecher ins *Restaurant Adler.* Bei der Abfahrt muss bekanntlich noch durchgezählt werden. Und da gibt es wohl diverse Möglichkeiten, liess ich mir sagen: **Eine davon:** Beim Chauffeur fragen, wieviele Sitzlätze der Car hat und dann die leeren Plätze zählen. Ist eigentlich logisch, aber ich wäre ehrlich gesagt nicht selbst darauf gekommen. **Eine andere einfachere Möglichkeit:** Einfach schauen lassen, ob das *„Nebenan"* an Bord ist. Wenn keiner reklamiert, ist man komplett *(aber ob man sich darauf wirklich verlassen kann?*). Deshalb habe ich mich der ersteren Möglichkeit bedient, in der Hoffnung so alle im Car zu wissen.

Entschuldigen Sie bitte, dass wir es vor lauter Entzücken versäumt haben auch „unseren" überaus netten Kellner zu fotografieren.

Die Fahrt über den *Brünig* bescherte uns gar den Anblick einiger Schneeflocken, die zu unserer Sicherheit den Weg zu Boden nicht überstanden. Nach einer, von mir aus gesehen, kurzen Fahrt, machten wir wieder Halt. Diesmal in der *Seerose in Faulensee.* Hungrig vor Geldausgeben stürmten wir das Restaurant. Obwohl Speisen und Trank auch kulinarischen Ansprüchen zu genüge getan hätten, gab es nicht wenige, vorallem Damen, die offensichtlich den netten, jungen Kellner dem Gelage vorzogen. Er war zugegebenermassen nicht nur sehr sympathisch, sondern auch immer für ein Spässchen aufgelegt. Man könnte sogar behaupten, dass gerade die Damen eher fortgeschrittenen Alters die unverkrampftere Freude an dem jungen Bursch zeigen konnten. Dann folgte abermals Süsses, diesmal in Form einer gebrannten Creme, so dass wir letztlich gut genährt, voll bepackt und mit glänzenden Augen den Heimweg antreten konnten.

Schlaraffenland

Ein Bericht über das neue allmonatliche Schlaraffenlandwägeli
von Heidi Tschumi | Bereichsleiterin Personalbüro

Qual der Wahl

Anfangs Jahr *plätscherte* das Radio, wie so oft zu Hause, so vor sich hin. Plötzlich hörte ich … Alters- und Pflegeheim, den BewohnerInnen eine Freude bereiten … und mein Interesse war geweckt.

Die Rede war von einem Alters- und Pflegeheim in der Umgebung von Zürich, das im Rahmen einer Qualitäts-Zertifizierung nach Ideen gesucht hatte, den BewohnerInnen der Pflege- und Demenzabteilung ab und zu eine kleine Abwechslung zu bieten und Freude am Essen zu vermitteln. Ein Vorschlag, der umgesetzt wurde, war das *Schlaraffenlandwägeli*. Ich war begeistert von der Idee und beschloss an der nächsten Geschäftsleitungssitzung davon zu berichten. Alle waren der Meinung, dass diese Idee einen Versuch wert sei. So wurde das Projekt *Schlaraffenlandwägeli* in Angriff genommen. *Astrid Freudiger (AT)* bastelte mit viel Liebe aus einem alten Küchenwagen und *antiken* Leintüchern aus dem Fundus ein schönes Gefährt. In der Zwischenzeit machte sich *Elsbeth Zimmermann* (*Küche)* Gedanken zum Thema *Schlaraffenland*.

Im März 2010 fuhr unser *Schlaraffenlandwägeli* das erste Mal über die Pflegeabteilungen. Bestückt war es mit Kuchen, Züpfe, einem speziellen Getränk, frischen Kräutern aus dem Garten und einigem mehr. Das Echo war sehr positiv. Die BewohnerInnen freuten sich über die Abwechslung, die kleinen, feinen *Versucherli* und auch der Duft von frischen Kräutern wurde sehr geschätzt. Der Fahrplan, einmal pro Monat über die Abteilungen zu fahren, konnte aber leider aus verschiedenen Gründen nicht eingehalten werden.

Der Neustart erfolgte am 23. September.
Wieder wurde das Wägeli mit vielen feinen Sachen beladen und los ging's. Herr *Stanislav Kutac (unser Fotograf und Magazinmacher)* war diesmal mit von der Partie. Er prophezeite von Anfang an, dass die *gluschtigen Tomätli* auf dem Wagen sicher keinen Abnehmer finden würden neben all den anderen *Goodies*. Frau *Gerber* teilte diese Meinung ganz klar. Sie war sich sicher, dass alles andere soviel besser sei und lachte ganz verschmitzt mit Herrn *Kutac*. Schoggi war auch der Hit. Auf den Vorschlag das Schoggistängeli als Bettmümpfeli zu behalten, erwiderte eine Bewohnerin: solange will ich aber nicht warten … und ass das Schoggistängeli mit grossem Genuss, obwohl es inzwischen von der Handwärme ziemlich weich geworden war. Das Ziel Abwechslung auf die Abteilungen zu bringen und den BewohnerInnen etwas nicht Alltägliches anzubieten war nach rund 2 Stunden wieder erreicht. Bestätigt wurde uns dies auch von den meist strahlenden Gesichtern und auch manch stillem Geniesser.

Und für alle die sich auch einmal etwas Gutes gönnen möchten, hier noch das Rezept für die am 23. September sehr beliebte Apfelroulade.

Biskuitroulade mit Äpfeln

4 Eigelb
2 Esslöffel
120 g Zucker
heisses Wasser schaumig rühren

120 g Mehl
4 Eiweiss *steif geschlagen*
1 Prise Salz
alles sorgfältig darunter mischen.
Blechrücken mit Alufolie belegen,
einfetten und bemehlen Masse
darauf verstreichen

Backen: bei guter Mittelhitze,
ca. 200 Grad, 10–15 Minuten.
Nach dem Backen Teig unter dem Blech
auskühlen lassen (Teig bleibt so elastisch)

Füllung:

1½ – 2 dl Rahm *steif schlagen*
3 grosse Äpfel *rüsten und*
mit der Bircherraffel raffeln
dann sofort zum Rahm geben
2 Esslöffel Zucker *zum*
Saft einer ½ Zitrone *beifügen,*
gut mischen, auf die erkaltete
Roulade streichen. Einrollen und
mit Puderzucker bestreuen.

Tip: sehr gut eignen sich
Golden Delicious Aepfel

Modeschau
für die Damen des Hauses

Verena Nydegger | Aktivierungstherapeutin

Hände die wissen, wovon sie sprechen.

Karl Lagerfeld war diesmal nicht dabei. Nichts desto trotz hatten wir viel Freude an der Mode, am Anfassen, am Anprobieren und am Fachsimpeln.

Die Faszination am Feinstofflichen bleibt bestehen

Wie jedes Jahr, wenn sich der Wälder Blätter in bunte Farben kleiden, lassen sich auch die BewohnerInnen des Betagtenheims Zollikofen von den Trends der kommenden Herbst/ Winter Mode inspirieren. Wie immer präsentierte uns die Firma *Seniorenmode* aus Glattbrugg die neuesten Modelle, Stoffe und Farben.

Am 9. September war es soweit. Die freiwilligen Helferinnen der BHZ Cafeteria gingen als Models über das Parkett und zeigten gekonnt, wie die einzelnen Stücke getragen wirken. Langjährige Erfahrung wie Detailwissen der anwesenden Damen entschied über die Qualität, die Machart und die Passform der Schnitte. Eine Modeschau zum Anfassen – so glitten die Stoffe nur so durch die Hände von Frauen, die selbst schon unzählige Pullover und Socken gestrickt, Kleider und Röcke genäht haben. Frauen die auch noch im hohen Alter reges Interesse an der Mode zeigen.

So mochte sich die eine oder andere Bewohnerin ein neues Stück für ihre Garderobe gönnen oder ging nochmals über die Bücher und leistete sich dann Kaschmir, neuste Textilfasern oder blieb doch nach reichlicher Überlegung in den über Jahre so lieb gewonnene Stücke gehüllt.

Modeschau im BHZ von Seniorenmode Glattburg

Betagtenheim Zollikofen

Zu_Abgänge

10 Zugänge

01.07.2010	**Verena Nydegger**	Aktivierung | ad interim
01.08.2010	**Christoph Kaufmann**	Buchhaltung | ad interim
01.08.2010	**Vanessa Aebi**	FAGE Lernende
01.08.2010	**Kristina Gogova**	FAGE Lernende
01.08.2010	**Remo Dietschi**	Lernender Koch
16.08.2010	**Deborah Haus**	Bewohner Administration | ad interim
01.09.2010	**Sybille Wagenbach**	Ökonomie | Abteilungsleiterin
08.09.2010	**Sima Diethelm**	Sekretariat | Mitarbeiterin Sekretariat
01.10.2010	**Sonja Loosli**	Altersheim | Pflegehelferin
01.10.2010	**Monika Fink**	Sekretariat | Leiterin

8 Abgänge

03.09.2010	**Marianne Frutig**	Sekretariat | Leiterin
30.09.2010	**Chantal Bauen**	Altersheim | Pflegehelferin
30.09.2010	**Sasikala Tharmendra**	Pflege und Betreuung | Pflegehelferin
30.09.2010	**Brigitte Dettwyler**	Pflege und Betreuung | Pensionierung
10.10.2010	**Gabriel Hopf**	Lindehofschüler
31.10.2010	**Michel Begert**	Pflege und Betreuung | Abteilungsleiterin
31.10.2010	**Annerös Liechti**	Pflege und Betreuung | Pensionierung
31.10.2010	**Monika Michel**	Sekretariat | Mitarbeiterin Sekretariat

Kalender 2011

2011 Veranstaltungskalender

28.01.2011	**BHZ-Gourmetbuffet**	öffentlich
14.02.2011	**Angehörigenanlass**	alle Angehörigen
13.03.2011	**Brunch Altersheim**	alle KVP/AH-BewohnerInnen
21.03.2011	**Frühlingslotto**	BewohnerInnen intern
07.05.2011	**BHZ Heimfest**	öffentlich
20.06.2011	**Angehörigenanlass**	alle Angehörigen
01.08.2011	**Augustfeier**	BewohnerInnen inkl. PartnerInnen, Mittagstisch, Wohnzentrum
18.10.2011	**BHZ Herbstfest**	BewohnerInnen inkl. PartnerInnen, Mittagstisch, Wohnzentrum
21.11.2011	**Zibele-Märit-Lotto**	AHV-Bezüger, BewohnerInnen inkl. PartnerInnen, Mittagstisch, Wohnzentrum
22.12.2011	**Weihnachtsfeier**	Bewohner inkl. Partner, Mittagstisch, Wohnzentrum
31.12.2011	**Silvesterfeier**	AHV-Bezüger, BewohnerInnen inkl. PartnerInnen, Mittagstisch, Wohnzentrum

Dem Karussellfahren auf dem Geschmack gekommen.

Drei Damen, die aus dem Staunen nicht mehr herausgekommen.

Das ungleiche Karussell – Bilderrätsel

Unten sehen Sie zwei spiegelverkehrte Aufnahmen von unserem Heimfestkarussell. Finden Sie die 10 Unterschiede? Auflösung auf Seite 23.

Bilderrätsel – Auflösung auf der nächsten Doppelseite

wortwörtlich

Verdichteter Humor von der Redaktion

Diesmal auch ein Witz für leicht Unanständige. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass zu neugierige Anständige für die Folgen des Dennoch-Lesens selbst verantwortlich sind.

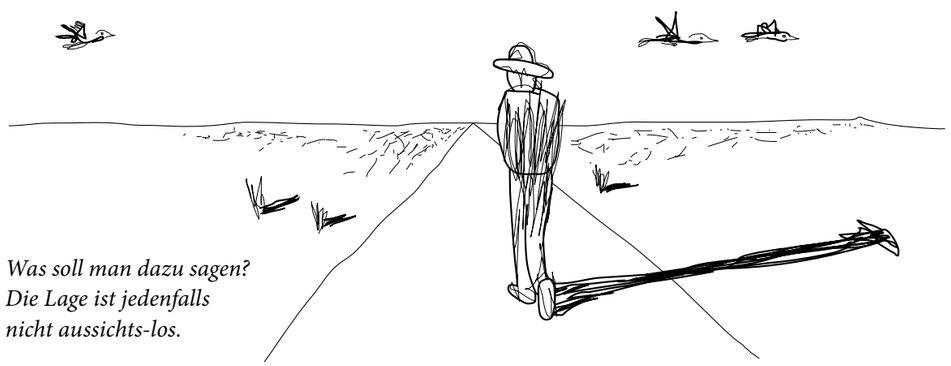
Eilt ein Feuerwehrmann über die Strasse,
als er von einem Passanten angehalten wird.
„Wohin des Weges, Du Mann des Feuers?“
„Zum Herd des Brandes, Sie Loch des Arsches.“

Hier sehen Sie Enkel Ernst beim Meditieren. Er hat die Augen geschlossen, damit er seine Gedanken besser beobachten kann. Im Bild nicht zu sehen, die Fliege, die ihm dabei einen Strich durch die Rechnung gemacht hat und nun unter seiner Robe ruht.

Treffen sich zwei ältere Damen beim Einkaufen.
Fragt die eine die andere aus:
„ ... und was macht dein Enkel denn so?“ –
„Ja, der meditiert neuerdings fleissig.“
Entgegnet die andere: „Na, das ist doch besser,
wie wenn er nur rumsitzen und nichts tun würde.“

Die Annahme, dass ältere Menschen nicht wissen was Meditation ist, ist genauso falsch wie die, dass jüngere es wüssten.

WER NIE VOM WEG ABKOMMT, BLEIBT AUF DER STRECKE. STANKIO



Was soll man dazu sagen? Die Lage ist jedenfalls nicht aussichts-los.

Rätsel

und Lösungen auf dem Kopf

Finden Sie das Wort, das zusammengesetzt sowohl mit dem ersten Wort Sinn macht als auch mit dem zweiten.

FROH NATUR EREIGNIS

Beispiellösung: Frohnatur | Naturereignis

a)	**WOHN**	_____	**BUMMLER**
b)	**ALT**	_____	**FÜHRUNG**
c)	**TIER**	_____	**STUDENT**
d)	**REFORM**	_____	**MEISTER**
e)	**NEU**	_____	**STOFF**
f)	**WASSER**	_____	**STUDIE**
g)	**AUTO**	_____	**RECHNUNG**
h)	**HEU**	_____	**STAPLER**
i)	**ZIEGEL**	_____	**BRUCH**
j)	**SCHEREN**	_____	**MUSTER**
k)	**EIS**	_____	**LAUCH**
l)	**FILM**	_____	**WAGEN**
m)	**FAHR**	_____	**HAUS**
n)	**PAUL**	_____	**MUSEUM**
o)	**ROCK**	_____	**MÜTZE**
p)	**SAUER**	_____	**KANNE**
q)	**AUGEN**	_____	**FANG**
r)	**LIEBES**	_____	**FÜHRUNG**
s)	**HERZ**	_____	**MITTEL**
t)	**FUSS**	_____	**SATZ**
u)	**RING**	_____	**ZEIG**
v)	**BALL**	_____	**URKUNDE**
w)	**LEHRER**	_____	**SCHLÜSSEL**
x)	**WEIZEN**	_____	**STECHER**
y)	**NORD**	_____	**LÖWE**
z)	**HAND**	_____	**CREME**

Lösungen Bilderräsel von Seite 20 | 21

1. *Speiche am Wagenrad*
2. *Glühbirne in der Bildmitte*
3. *Text auf Schild*
4. *Mähne 2.Pferd*
5. *Sattel 1.Pferd*
6. *Silberkugel rechts oben*
7. *Pferd hinter dem Wagen*
8. *Wagendekoration*
9. *Blume hinter 1.Pferd*
10. *Fliege auf 1.Pferd*

Lösungen Worträtsel

a) *Wohnwelten | Weltenbummler*
b) *Altstadt | Stadtführung*
c) *Tiermedizin | Medizinstudent*
d) *Reformhaus | Hausmeister*
e) *Neubau | Baustoff*
f) *Wasserfall | Fallstudie*
g) *Autotelefon | Telefonrechnung*
h) *Heugabel | Gabelstapler*
i) *Ziegelstein | Steinbruch*
j) *Scherenschnitt | Schnittmuster*
k) *Eisbär | Bärlauch*
l) *Filmstreifen | Streifenwagen*
m) *Fahrzeug | Zeughaus*
n) *Paul Klee | Kleemuseum*
o) *Rockzipfel | Zipfelmütze*
p) *Sauermilch | Milchkanne*
q) *Augenblick | Blickfang*
r) *Liebesbeweis | Beweisführung*
s) *Herzschmerz | Schmerzmittel*
t) *Fussboden | Bodensatz*
u) *Ringfinger | Fingerzeig*
v) *Ballbesitz | Besitzurkunde*
w) *Lehrerzimmer | Zimmerschlüssel*
x) *Weizenfeld | Feldstecher*
y) *Nordsee | Seelöwe*
z) *Handschuh | Schuhcreme*

Frau Monika Fink stellt sich vor

rechtzeitiges Erscheinen

von Monika Fink | Leiterin Réception

Liebe Bewohnerinnen, liebe Bewohner
Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

Anfang Oktober trat ich meine Stelle im Sekretariat des BHZ an. Die zweite Ausgabe des neuen Hausmagazins JAHRGANG erscheint gerade rechtzeitig um mich bei Ihnen vorzustellen. Was ich hiermit tue.

Ich wurde vor 45 Jahren in Pratteln (BL) geboren, im Kanton Baselland besuchte ich auch sämtliche Schulen. Nach der Schulzeit war ich mir, betreffend meiner beruflichen Zukunft, noch ziemlich unschlüssig. So verbrachte ich jeweils ein Jahr in der Welschschweiz (Colombier) und im Tessin (Lugano). Ich habe mir so die französische und italienische Sprache auf eine angenehme Weise angeeignet. Damit ich die Fremdsprachen auch nutzen konnte, entschied ich mich für eine Ausbildung als Hotelfachassistentin. In dieser Zeit beschloss meine Familie den Kanton zu wechseln und so kam es, dass ich die letzten 28½ Jahre in Riehen (BS) gelebt habe. Davon arbeitete ich die vergangenen 13 Jahre in einem Basler Altersheim, ebenfalls im Sekretariat *(Sie können also auf eine gewisse Erfahrung meinerseits hoffen).* Vor 1½ Jahren sind wir ins Mittelland gezogen, wo ich ein kurzes Intermezzo in der Privatwirtschaft hatte, was überhaupt nicht mein Fall war. Umso glücklicher bin ich jetzt im BHZ erneut eine sinnvolle und befriedigende Aufgabe gefunden zu haben. *Themawechsel.*

Ich habe eine 13-jährige Tochter namens Julia. Sie ist ein wirklich liebenswertes und gutes Mädchen – bald Frau. Diesem Umbruch aber ist es zu verdanken, dass wir uns bisweilen ziemlich in die Haare geraten. Diejenigen die Töchter haben, wissen sicherlich, wovon ich spreche. An dieser Stelle möchte ich mich heute wohlwissend im Nachhinein bei meiner eigenen Mutter bedanken. Danke! *Themawechsel.*

Ich lese sehr gerne. Einer meiner Lieblingsschriftsteller ist *Martin Suter.* Seine Bücher *„Ein perfekter Freund“* und *„Small World“* haben es mir sehr angetan. Der Brasilianer, *Paolo Coelho* ist in meinen Augen auch ein fantastischer Schriftsteller. Bücher von ihm kann ich sogar mehr als einmal lesen (das will was heissen). Sein Buch *„Der fünfte Berg“* lese ich momentan zum zweiten Mal, es berührt und beeindruckt mich, wie er es schafft den Leser schnurstracks zurück ins Jahr 870 v. Chr. zu versetzen.

einfach ungeniert fragen

Ausser dem Lesen jogge ich eigentlich noch gerne. Doch leider habe ich mich bereits seit 6 Monaten nicht mehr dazu aufraffen können. Ich kann mir diese unbeabsichtigte Pause nicht gänzlich erklären, aber plötzlich fehlte mir die Zeit oder besser gesagt, *„ich nahm mir die Zeit nicht mehr.“* Jetzt wird es natürlich immer schwieriger die Motivation zu finden. Die Kondition könnte ja nachgelassen haben *(hat sie sicher: Anmerkung der Redaktion)* und so sucht der Mensch nach plausiblen Gründen den *„Neubeginn“* immer wieder aufs Neue hinauszuzögern. Mal ist es zu nass, mal ist es zu kalt, mal ist es zu dunkel, man kennt ihn ja zu genüge – den inneren Schweinehund. Gerade aber ist mir, während ich hier so schreibe, als ob jetzt vielleicht doch der richtige Zeitpunkt gekommen sein könnte es wieder zu wagen. Allein schon der bunten Wälder wegen wäre es doch eine Freude draussen in der Natur zu sein. Man könnte dabei abschalten, die Gedanken schweifen lassen, sich etwas Gutes tun. Fragen Sie mich das nächste Mal, ob ich wieder angefangen habe – mit dem Joggen. *Themawechsel.*

Zu guter Letzt, tut mir leid für alle YB Fans, aber das darf natürlich nicht verheimlicht sein. Ich gestehe, dass ich ein grosser FC Basel Fan bin. Wie oft blies mir auf der Tribüne des *Joggeli* der kalte Wind um die Ohren, so dass ich meine Füsse und Hände nicht mehr spürte und mich fragte, je nach Spielverlauf, ob ich mich „verlaufen“ hatte? Was macht man nicht alles um dabei zu sein, da spielt die Jahreszeit dann doch keine Rolle. So leide ich mit den Jungs, freue mich mit ihnen, werde gar euphorisch wenn es Siege hagelt *(wie jetzt gegen die Römer!)* oder wenn wir wieder mal *„Schweizer Meister, Cupsieger etc.“* werden. *(Grins)*

Ich freue mich jedenfalls auf Sie *(den Einen oder Anderen habe ich schon kennengelernt)* und hoffe, wir werden für Alles gemeinsam die richtigen Lösungen finden. Kommen Sie einfach ungeniert auf mich zu.

vermissend

herzliche Wiedersehensgrüsse eure Sima Diethelm | Sekretariat

Liebe aber ist keine Religionsfrage

Steht doch da eine Frau im Sekretariat hinter dem Schalter die aussieht wie Frau Bagmische. Hat nicht Frau Bagmische das Betagtenheim per Ende Juni verlassen? Auf dem Namenschild dieser Frau steht S. Diethelm… das ist irgendwie mysteriös… nicht wahr?

Man könnte es eigentlich auch so ausdrücken: Manchmal muss man Umwege gehen um ans Ziel zu gelangen. Mein Umweg führte über ein Büro in Schönbühl. In diesem Büro war es nicht nötig sich zu bewegen. Alles spielte sich in einem einzigen Raum ab. Die einzige Gelegenheit aufzustehen hatte man nur dann, wenn man sich einen Kaffee in der Küche holen wollte. Doch leider trinke ich nur selten Kaffee… Schnell merkte ich, dass ich ziemlich zappelig vom ewigen herumsitzen wurde. Ich vermisste die Zeit, in der ich im 5 Minuten Takt aufstehen musste. Und je mehr ich mich an die Zeit im Betagtenheim erinnerte, desto mehr wurde mir klar, dass ich meinen alten Arbeitsplatz, meine ArbeitskollegInnen und Sie, liebe BewohnerInnen vermisste.

So war ich überglücklich, als mir Herr Hobi mitteilte, dass ich im Betagtenheim Zollikofen wieder willkommen bin.

Und nun zu meinem Namenswechsel: *(wie könnte es anders sein)* Ich habe Ende Juni 2010 geheiratet. Am 25. Juni 2010 gaben wir uns, mein jetziger Mann und ich, in Solothurn das standesamtliche JA-Wort. Es war ein wunderschöner Sommertag und wir genossen ihn samt unseren Familien und den Trauzeugen an der grünen Aare. Auch am nächsten Tag feierten wir *(wieder mit Bilderbuchwetter)* mit der ganzen Verwandtschaft und unseren Freunden weiter. Getraut wurden wir von einem befreundeten Pfarrer, der nur unseretwegen aus Deutschland angereist war. In seiner Ansprache wies er auf die seltene Tatsache hin, dass sich durch unsere Ehe gleich 3 Religionen zu einem „Zopf“ verflochten haben. Mein Mann ist reformiert und ich bin halb Jüdin, halb Muslimin. Da drängt sich einem doch die Frage auf, warum Religionen unter Menschen immer noch mehr Konflikte als Respekt verursachen? Warum Kriege aufgrund so unwesentlicher Unterschiede entstehen?

Liebe aber ist keine Religionsfrage.
Vielleicht ist es das, was unsere Ehe aufzeigen kann.

Am nächsten Tag ging's ab nach Amerika, wo wir wunderschöne Flitterwochen im Land der unbegrenzten Möglichkeiten verbrachten.

Aber nun zurück an die Arbeit: Seit dem 8. September 2010 bin ich wieder im BHZ Sekretariat tätig. Meine neue Arbeitskollegin, Frau *Monika Fink* habe ich gleich ins Herz geschlossen und ich freue mich sehr auf meine weitere berufliche Zukunft, welche ich mit Ihnen allen, BewohnerInnen wie KollegInnen erleben darf.

Willkommenstage | Geburtstage | Abschiedstage

Auf dieser Seite finden Sie nach Datum geordnet alle **Neuzugezogenen**, die wir herzlich willkommen heissen, wie alle **Geburtstagskinder**, denen wir von Herzen Gesundheit, Zufriedenheit und Glück wünschen und auch alle von uns **Gegangenen**, die wir in guter Erinnerung behalten.

06. Juli 2010	77. Geburtstag	**Hildegard Hubacher**	6. Stock Altersheim
09. Juli 2010	Abschied von	**Helena Oberlin**	3. Stock Pflegeabteilung
15. Juli 2010	Abschied von	**Juliette Pulver-Rebetez**	6. Stock Altersheim
19. Juli 2010	Willkommen	**Gertrud Häberli-Wernli**	3. Stock Pflegeabteilung
22. Juli 2010	76. Geburtstag	**Therese Wiedmer**	3. Stock Siedlung
24. Juli 2010	Willkommen	**Fritz Häberli**	3. Stock Pflegeabteilung
26. Juli 2010	Willkommen	**Heidi Campagnuolo**	9. Stock Altersheim
27. Juli 2010	79. Geburtstag	**Martha Krenger**	3. Stock Siedlung
30. Juli 2010	Abschied von	**Victor Ott**	4. Stock Pflegeabteilung
04. August 2010	82. Geburtstag	**Susanne Münger**	3. Stock Pflegeabteilung
04. August 2010	Auszug	**Margaretha Meier-Müller**	3. Stock Pflegeabteilung
11. August 2010	Abschied von	**Robert Kobel**	1. Stock Pflegeabteilung
12. August 2010	Willkommen	**Rene Gosslar**	4. Stock Pflegeabteilung
16. August 2010	97. Geburtstag	**Klara Zaugg**	2. Stock Pflegeabteilung
17. August 2010	83. Geburtstag	**Dora Rüsch**	3. Stock Siedlung,
17. August 2010	90. Geburtstag	**Hildegard Vögeli**	2. Stock Siedlung
19. August 2010	85. Geburtstag	**Hans Carrel**	7. Stock Altersheim
20. August 2010	78. Geburtstag	**Margrit Wenger**	2. Stock Pflegeabteilung
27. August 2010	91. Geburtstag	**Lilli Jaberg**	6. Stock Altersheim
29. August 2010	92. Geburtstag	**Alice Zwahlen**	3. Stock Pflegeabteilung,
30. August 2010	Willkommen	**Paul Rutschmann**	1. Stock Pflegeabteilung
31. August 2010	Willkommen	**Hedy Bachmann-Gerber**	3. Stock Pflegeabteilung
31. August 2010	85. Geburtstag	**Vreni Streit**	6. Stock Altersheim
01. September 2010	90. Geburtstag	**Johanna Flückiger**	8. Stock Altersheim
02. September 2010	82. Geburtstag	**Gina Schmid**	8. Stock Altersheim
03. September 2010	66. Geburtstag	**Willi Stettler**	1. Stock Pflegeabteilung
03. September 2010	Abschied von	**Antoinette Küenzi**	3. Stock Pflegeabteilung
05. September 2010	81. Geburtstag	**Nelly Beutler**	2. Stock Pflegeabteilung
05. September 2010	95. Geburtstag	**Anni Dorsch**	3. Stock Pflegeabteilung
19. September 2010	90. Geburtstag	**Heidi Oberbeck**	2. Stock Pflegeabteilung
20. September 2010	Auszug	**Hedy Bachmann**	3. Stock Pflegeabteilung
24. September 2010	Abschied von	**Erwin Habegger**	3. Stock Pflegeabteilung
27. September 2010	Auszug	**Dorothea Wälti-Fehr**	6. Stock Altersheim
29. September 2010	82. Geburtstag	**Ruth Schertenleib**	4. Stock Pflegeabteilung

Juli bis September

Haus in der Toscana

Bild: Stanislav Kutac Senior † 6. September 2010

In Gedenken an meinen erst kürzlich verstorbenen Vater möchte ich Ihnen mein Lieblingsbild von ihm präsentieren.
Ihr Magazinmacher Stanislav Kutac